

Lektion 01-03-2022

Sabbat Nachmittag, 25. Juni: Der Schmelzriegel des Hirten

Wenn Jesus, der große Lehrer, seine Lehren aus dem aufgeschlagenen Buch der Natur vorträgt, öffnet er der Hörerschaft auch das Auge für das Verständnis, um Aufmerksamkeit zu erwecken, welcher Platz den Dingen in der Skala der Schöpfung zukommt. Wenn das Gras auf dem Feld, das heute so schön ist und die Sinne erfreut und morgen abgeschnitten und verbrannt wird, so viel Aufmerksamkeit von Gott erhält, wieviel mehr wird er sich dem Menschen zuwenden, der nach seinem Bild geschaffen wurde. Wir können uns keine zu hohen Vorstellungen machen von dem Wert der menschlichen Seele und von der Aufmerksamkeit, die der Himmel dem Menschen schenkt. Dann gibt er die tröstliche Zusicherung: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat euerm Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“ (Lukas 12,32)

Jesus ist der gute Hirte. Seine Jünger sind die Schafe seiner Weide. Ein Hirte ist immer bei seiner Herde, um sie zu beschützen, sie vor den Wölfen zu bewahren, die verlorenen Schafe aufzuspüren und sie in die Herde zurückzubringen und sie zu grünen Weiden und zu lebendigen Wassern zu führen.

Lift Him Up, Seite 215

Wir dürfen niemals vergessen, auch wenn wir durch ein tiefes Tal gehen müssen, dass Christus ebenso mit uns ist, als wenn wir uns auf der Spitze eines Berges befänden. Wir werden dazu aufgerufen, unsere Last auf Christus, unseren Herrn, zu werfen. „Wollt ihr nicht auf der hellen Seite des Kreuzes leben?“, fragt uns die Stimme (des Herrn). Wollt ihr nicht sagen: „Ich danke unserem Herrn Jesus Christus, der mich stark gemacht, für treu erachtet und in das Amt eingesetzt hat.“ Und: „Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher Freude, wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seeligkeit.“ (1.Timotheus 1,12; 1.Petrus 1,8.9) ...

Ich muss auf ihn vertrauen, auch wenn ich mich verändert habe und an einer depressiven Verstimmung leide. Ich muss durch mein Verhalten den loben, der mich berufen hat „aus der Finsternis in ein wunderbares Licht“. (1.Petrus 2,9) Mein Herz muss standhaft bleiben in Christus, meinen Erlöser, und sich auf seine Liebe und seine Güte berufen. Ich muss immer auf ihn vertrauen und nicht nur hin und wieder. Dann erlebe ich, was es bedeutet, in ihm zu bleiben, weil er sein Blut für mich vergossen hat. Wir müssen lernen, seinen Verheißungen zu glauben, damit wir einen beständigen Glauben entwickeln und sie als feste Versprechen Gottes betrachten.

Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 2, Seiten 421-422

Satan will uns zerstören, aber Christus ist unser Retter. Wir müssen den Glauben in ständige Tätigkeit umsetzen und auf Gott vertrauen, wie auch immer unsere Gefühle sein mögen... Du kannst mit dem Psalmisten sagen: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde; du salbst mein Haupt mit Öl, und mein Becher fließt über. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ (Psalm 23,4-6)

Lift Him Up, Seite 332

Sonntag, 26. Juni: Ein Führer auf der Reise: Der Hirte

Wie der Hirte seine Schafe liebt und nicht ruhen kann, selbst wenn nur ein einziges fehlt, so liebt auch Gott, allerdings in unvergleichlich höherem Maße, jeden Ausgestoßenen und Verachteten. Manche Menschen mögen den Anspruch seiner Liebe leugnen, mögen ihn verlassen und sich einen anderen Herrn wählen: sie bleiben dennoch Gottes Eigentum, das er unbedingt zurückgewinnen will. Er sagt: „Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als alles trüb und finster war.“ (Hesekiel 34,12)

Der Hirt im Gleichnis sucht nach einem einzigen Schaf, der kleinsten möglichen Anzahl. Ebenso wäre Christus gestorben, wenn nur eine einzige Seele verlorengegangen wäre.

Ein Schaf, das sich von der Herde verirrt hat, ist ein völlig hilfloses Geschöpf; der Schäfer muß es suchen, denn allein findet es nicht zurück. So ist es auch mit einem Menschen, der sich von Gott entfernt hat. Er fände den Weg zu Gott nimmermehr, wenn dessen Liebe ihn nicht rettete.

Christi Gleichnisse, Seiten 127-128

Wie sehr auch ein Hirte seine Herde lieben mag, mehr noch liebt er seine Söhne und Töchter. Jesus ist nicht nur unser Hirte, er ist unser „Ewig-Vater“ und bekennt: „Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater.“ (Johannes 10,14.15) Welch eine Fürsorge des eingeborenen Sohnes, „der wie kein anderer mit dem Vater verbunden ist“ (Johannes 1,18; Bruns-Übersetzung) und dem Gott erklärt hat, daß er der Mann sei, der ihm am nächsten stünde! (Sacharja 13,7) Das Verhältnis Jesu zu seinem himmlischen Vater versinnbildet auch die Verbindung Jesu zu seinen Kindern hier auf Erden.

Weil wir die Gabe seines Vaters und die Frucht seines Wirkens sind, liebt uns Jesus als seine Kinder. Wer kann es recht fassen? Er liebt uns! Der Himmel selbst kann nichts Größeres, nichts Besseres schenken. Vertrauen wir deshalb unserem Heiland!

Das Leben Jesu, Seiten 478-479

Wenn wir zurückblicken, nicht auf die dunklen Seiten unserer Erfahrungen, sondern auf die Bekundungen von Gottes großer Barmherzigkeit und untrüglicher Liebe, so werden wir viel mehr rühmen als klagen. Wir werden reden von der liebevollen Treue Gottes, dem wahren, zärtlichen, mitleidsvollen Hirten seiner Herde, die niemand aus seiner Hand reißen soll. Die Sprache des Herzens wird sich nicht in selbstsüchtigem Murren und Mißvergnügen äußern, sondern Lobpreisungen, gleich klar fließenden Strömen, werden von Gottes aufrichtig Gläubigen erschallen. „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ „Du leitest mich nach deinem Rat, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.“ (Psalm 23,6; Psalm 73,24.25)

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, Seite 367

Montag, 27. Juni: Orte auf der Reise

Die Menschen leiden viel, weil sie von dem Weg abweichen, den Gott für sie vorgesehen hat. Sie wandeln in den Flammen des Feuers, das sie selbst angezündet haben, und das sichere Ergebnis ist Bedrängnis, Unruhe und Leid, was sie hätten vermeiden können, wenn sie ihren Willen Gott untergeordnet hätten. Welchen Weg Gott auch immer für uns wählt, welchen Pfad er für unsere Füße bestimmt, das ist der einzige sichere Weg. Mit dem Auge des Glaubens und mit

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

kindlicher Hingabe – wie gehorsame Kinder – müssen wir auf Gott schauen, um seiner Führung zu folgen, und dann werden die Schwierigkeiten verschwinden. Die Verheißung lautet: „*Ich will dich unterweisen und dich lehren.*“ (Psalm 32,8)

Sons and Daughters of God, Seite 175

Wenn eure Schritte, ... von Gott gelenkt werden, dann dürft ihr nicht erwarten, daß euer Weg immer mit sichtbarem Frieden und Wohlstand nach außen hin gesegnet ist. Der Weg, der zum Leben führt, ist nicht der gangbarste; er erscheint manchmal dunkel und voller Dornen. Ihr habt aber die Zusicherung, daß Gottes nimmermüde Arme euch umfassen, um euch vor dem Bösen zu bewahren. Der Herr wünscht, daß ihr euch im Glauben an ihn übt und ihm vertrauen lernt – in trüben Tagen und bei hellem Sonnenschein.

Der Glaube muß im Herzen jedes Nachfolgers Christi eine dauernde Wohnstätte haben. Ohne ihn ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Der Glaube ist die Hand, welche die unendliche Hilfe ergreift; er ist das Mittel, durch welches sich das Herz erneuert und im Gleichtakt mit dem Herzen Jesu schlägt.

Ruf an die Jugend, Seite 73

Unsere Sorgen wachsen nicht aus dem Boden. Mit jeder Schwierigkeit hat Gott eine Absicht, die er zu unserem Besten ausführt. Jeder Schlag, der einen Götzen zerstört, jede Vorsehung, die unseren Halt auf der Erde schwächt und unsere Zuneigung fester an Gott bindet, ist ein Segen. Die Beschneidung mag eine Zeit lang schmerzhaft sein, aber „*danach bringt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit...*“ (Hebräer 12,11). Wir sollten mit Dankbarkeit alles annehmen, was uns hilft, unseren Geist zu beleben, unsere Gedanken zu erheben und unser Leben zu veredeln. Die unfruchtbaren Zweige werden abgeschnitten und ins Feuer geworfen. Lasst uns dankbar sein, dass wir durch schmerzhaftes Beschneiden eine Verbindung mit dem lebendigen Weinstock behalten dürfen; denn wenn wir mit Christus leiden, werden wir auch mit ihm regieren.

Gerade die Prüfung, die unseren Glauben am stärksten erschüttert und den Anschein erweckt, Gott habe uns verlassen, soll uns näher zu ihm ziehen, damit wir alle unsere Lasten Christus zu Füßen legen und den Frieden erleben, den er uns dafür geben wird. Gott liebt die schwächsten seiner Geschöpfe und sorgt für sie, und wir können ihn nicht mehr entehren, als wenn wir an seiner Liebe zu uns zweifeln. O lasst uns den lebendigen Glauben pflegen, der Jesus in der finstern Stunde und der schweren Prüfung vertraut!

My Life Today, Seite 93

Dienstag, 28. Juni: Unerwarteter Umweg 1: Das Tal

Als Henry White, unser ältester Sohn, im Sterben lag, sagte er: „Ein Schmerzensbett ist ein kostbarer Ort, wenn Jesus bei uns ist.“ Wenn wir gezwungen sind, von den bitteren Wassern zu trinken, wende dich vom Bitteren ab und wende dich dem Kostbaren und Hellen zu. In der Prüfung kann die Gnade der menschlichen Seele Gewissheit geben, und wenn wir am Sterbebett stehen und sehen, wie der Christ Leiden ertragen und durch das Tal des Todes gehen kann, sammeln wir Kraft und Mut zur Arbeit, und wir versagen nicht, noch sind wir entmutigt, wenn wir Seelen zu Jesus führen.

Diejenigen, die das größte Leid ertragen haben, sind oft diejenigen, die anderen den größten Trost spenden und Sonnenschein mitbringen, wohin sie auch gehen. Solche Menschen sind durch ihre Leiden gezüchtigt und versüßt worden; sie haben ihr Vertrauen in Gott nicht verloren, als sie von Schwierigkeiten heimgesucht wurden, sondern haben sich an seine schützende Liebe geklammert. Solche Menschen sind ein lebendiger Beweis für die zärtliche Fürsorge Gottes, der sowohl die Finsternis als auch das Licht macht und uns zu unserem Besten züchtigt.

Christus ist das Licht der Welt; in ihm ist keine Finsternis. Kostbares Licht! Lasst uns in diesem Licht leben! Verabschiede dich von Traurigkeit und Klagen. „*Freut euch im Herrn allezeit, und ich sage noch einmal: Freut euch!*“ (Philipp 4,4)

Selected Messages, Band 2, Seite 274

Das Wort lautet: Geht vorwärts! Erfüllt eure persönliche Pflicht, und überlaßt Gott das Ergebnis! Wenn wir auf dem Weg voranschreiten, den Jesus führt, werden wir seinen Sieg sehen und an seiner Freude Anteil haben. Wir müssen am Kampf teilnehmen, wenn wir die Krone des Sieges erringen wollen. Wie Jesus müssen auch wir durch Leiden zur Vollkommenheit gelangen. Hätte Christus ein Leben der Bequemlichkeit geführt, so dürften wir uns gewiß der Trägheit hingeben. Da sein Leben aber von ständiger Selbstverleugnung, von Leiden und Selbstaufopferung gekennzeichnet war, haben wir keinen Grund, uns zu beklagen, wenn wir seine Teilhaber sind. Auf dem dunkelsten Weg können wir sicher gehen, wenn das Licht der Welt uns führt.

Ausgewählte Botschaften, Band 1, Seite 26

Laßt uns daran gedenken, daß das Leben der Kinder Gottes in dieser Welt ein »Pilgrimsleben« ist. Wir haben keine Weisheit unser eigenes Leben zu regeln. Wir können nicht unsere Zukunft bilden. „*Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte, und ging aus, und wußte nicht, wo er hinkäme.*“ (Hebräer 11,8) ...

Zu viele begehen einen vollkommenen Fehlschlag, indem sie für eine glänzende Zukunft Pläne legen. Laßt Gott einen Plan für euch machen. Vertraut euch wie ein kleines Kind der Leitung dessen an, der „*die Füße seiner Heiligen behüten wird.*“ (1.Samuel 2,9) Gott führt seine Kinder niemals anders als sie selbst wünschen würden, geführt zu werden, wenn sie das Ende vom Anfang und die Herrlichkeit der Absicht sehen könnten, welche sie als Mitarbeiter Gottes ausführen.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 487

Mittwoch, 29. Juni: Unerwarteter Umweg 2: Der umzingelte Tisch

Bei Ausübung unserer Pflicht sollen wir unsere Gegner weder geringschätzen noch fürchten. ... Im Vertrauen auf Gott müssen wir unerschütterlich vorangehen, selbstlos und in demütiger Abhängigkeit von ihm sein Werk verrichten, uns und alles Gegenwärtige und Zukünftige seiner Vorsehung übergeben und unser Vertrauen fest bis zum Ende behalten. Wir sollen daran denken, daß wir die Segnungen des Himmels nicht wegen unserer Würdigkeit, sondern auf Grund des Verdienstes Christi durch Gottes überschwängliche Gnade empfangen, weil wir an Christus glauben.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7, Seite 104

Wenn wir Schwierigkeiten begegnen und sie in Christi Kraft überwinden, wenn wir auf Feinde treffen und sie mit Christi Hilfe in die Flucht schlagen, wenn wir Verantwortung übernehmen und ihr in Jesu Kraft treu gerecht werden, dann erlangen wir eine kostbare Erfahrung. Wir lernen, was wir auf keine andere Weise hätten lernen können, daß unser Heiland in jeder Notzeit ein gegenwärtiger Helfer ist.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, Seite 42

Christus sagte seinen Jüngern nicht, daß ihr Werk leicht sein werde, sondern zeigte ihnen, welches ungeheures Aufgebot an Bösem sich ihnen entgegenstellen würde. Sie müßten kämpfen „*mit*

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“. (Epheser 6,12) Doch sie sollten nicht auf sich allein gestellt kämpfen. Er versicherte ihnen, daß er bei ihnen sein werde und daß der Schild des Allmächtigen sie decken würde, wenn sie im Glauben vorangingen. Er gebot ihnen, tapfer und standhaft zu sein, denn ein Stärkerer als die Engel – der Führer der himmlischen Heerscharen – würde bei ihnen sein. Er traf genaue Vorsorge für die Durchführung ihres Werkes und übernahm selbst die Verantwortung für den Erfolg. Solange sie seinem Wort gehorchten und gemeinsam mit ihm wirkten, konnten sie nicht scheitern. Er befahl ihnen: Geht zu allen Völkern, geht in die entlegensten Gebiete der bewohnten Welt! Seid gewiß, daß ich auch dort bei euch sein werde. Wirkt im Glauben und Vertrauen; niemals werde ich euch verlassen. Allezeit werde ich bei euch sein, euch helfen bei der Erfüllung eurer Aufgaben, euch leiten, trösten, heiligen, unterstützen und befähigen, die Worte zu reden, die die Aufmerksamkeit der Menschen auf das Reich Gottes lenken.

Das Wirken der Apostel, Seite 28

Donnerstag, 30. Juni: Sichere Verheissung für die Reise

Wie können wir für uns persönlich Gottes Güte und Liebe erfahren? Der Psalmist sagt uns nicht: „Hört und sehet, lest und sehet oder glaubt und sehet“ – sondern: „*Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.*“ (Psalm 34,9) Anstatt euch auf die Worte anderer zu stützen, schmeckt für euch selbst.

Erfahrung ist eine Erkenntnis, die durch Ausprobieren erlangt wird. Erprobte Religion ist das, was heute benötigt wird. „*Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.*“ Einige – ja, eine große Anzahl – haben eine theoretische Erkenntnis religiöser Wahrheit, haben aber nie die erneuernde Macht göttlicher Gnade an ihren eigenen Herzen verspürt.

Zeungisse für die Gemeinde, Band 5, Seiten 230-231

Gott hat für jede Wunde eine Salbe bereitgestellt. Es gibt ein Heilmittel in Gilead, es gibt dort einen Arzt. Wollt ihr nicht jetzt wie nie zuvor die Heilige Schrift studieren? Bittet den Herrn in jeder Notlage um Weisheit. In jeder Prüfung fleht Jesus an, euch einen Ausweg aus euren Schwierigkeiten zu zeigen. Dann werden eure Augen geöffnet, damit ihr das Heilmittel sehen und die Heilungsverheißungen, die in seinem Wort aufgezeichnet sind, auf euren Fall anwenden könnt. So wird der Feind keine Möglichkeit finden, um euch in Klagen und Unglauben zu stürzen, sondern ihr werdet Glauben, Hoffnung und Mut im Herrn haben. Der Heilige Geist wird euch ein klares Urteilsvermögen geben, damit ihr jeden Segen erkennen und euch aneignen könnt, der als Mittel gegen den Kummer wirkt, zur Heilung aller Bitternis. Denn jeder bittere »Schluck« wird sich mit der Liebe Jesu vermischen, und statt über das Bittere zu klagen, werdet ihr erkennen, dass Jesu Liebe und Gnade sich so mit euren Sorgen vermischt hat, und diese sich in ergebene, geheiligte Freude verwandelt haben.

Selected Messages, Band 2, Seite 273

Wenn Gottes Volk seine Augen von den Dingen dieser Welt abwendet und sie auf den Himmel und die himmlischen Dinge richtet, dann wird es ein besonderes Volk sein, denn es wird die Barmherzigkeit und Güte und das Mitgefühl sehen, das Gott den Menschenkindern erwiesen hat. Seine Liebe wird von ihnen erwidert werden, und ihr Leben wird denen, die sie umgeben, zeigen, dass der Geist Gottes sie leitet, und sie ihre Gedanken auf die himmlischen Dinge richten und nicht auf die irdischen. . . .

Wenn wir daran denken, wie Christus in unsere Welt kam, um für den gefallenen Men-

schen zu sterben, verstehen wir etwas von dem Preis, der für unsere Erlösung bezahlt wurde und erkennen, dass es keine wahre Güte oder Größe gibt außer die unseres Gottes. . . .

Wir sind fast zu Hause; bald werden wir die Stimme des Erlösers hören, die wohlklingender ist als jede Musik und die sagt: „Dein Kampf ist vollendet. Geh ein in die Freude deines Herrn.“ Gesegneter, seliger Segen; ich wünsche mir, ihn von seinen unsterblichen Lippen zu hören. Ich will ihn preisen; ich will ihn ehren, den der auf dem Thron sitzt. Ich möchte, dass meine Stimme durch die Höfe des Himmels hallt und widerhallt. Werdet ihr dort sein? Gott helfe uns und erfülle uns mit aller Fülle und Kraft, dann können wir die Freuden der kommenden Welt auch hier schon schmecken.

In Heavenly Places, Seite 368

Freitag, 1. Juli: Weiterführendes Studium

Nur Englisch: Lift Him Up, „Brought Back by the Shepherd“, Seite 241; Sons and Daughters of God, „God's Goodness and Merci Inspire Courage“, Seite 198.